

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das viertägige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achttägige illustrierte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Bestellsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumpartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Dr. jur. Hg. Böckmann in Bocholt.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst Vormittags übersmitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 30 Pf.

Nr. 260.

Druck und Verlag von J. & W. Lemming in Bocholt.

Dienstag, 25. September 1900.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Lemming in Bocholt.

29. Jahrgang.

Abonnementeinladung.

Wiederum naht jene Zeit heran, in welcher für jeden, der nur ein wenig Interesse für die Welt und für die Allgemeinheit besitzt, das Halten einer täglich erscheinenden Zeitung mehr als je Bedürfnis ist. Die langen Winterabende bieten auch denen, die sonst kaum Zeit zur Lektüre finden, Gelegenheit genug, ihrem geistigen und Bildungsbedürfnisse Rechnung zu tragen. Heißt nun die Frage:

„Auf welche Zeitung soll ich abonnieren?“

Unzweifelhaft wird die Antwort lauten: „Ich abonniere auf diejenige Tageszeitung, welche in eingehender Weise rasch und zuverlässig über alle Fragen von allgemeinem Interesse Bericht erstattet.“

Das „Bocholter Volksblatt“ (die „Rheider Volkszeitung“)

Es spricht in sehr hohem Maße allen diesen Anforderungen. Ein ausgedehnter Depeschendienst, er wohl kaum von irgend einer anderen Lokal- oder Provinzial-Ztg. angeboten wird, eigene Beiratsblätter in den wichtigsten, für unsere Leser besonders in Betracht kommenden Orten, zahlreiche Mitarbeiter in allen Kreisen und Berufsständen ermöglichen es, daß im „Bocholter Volksblatt“ (in der Rheider Volkszeitung) alle Tages- und Berufsfragen schnell und in eingehender Weise gewürdigt werden.

Auch das Feuilleton

findet im „Bocholter Volksblatt“ (in der Rheider Volkszeitung) die aufmerksame Pflege. Mehrere ansehnliche spannende Romane sind bereits zum Abdruck erworben worden, und auch für das kleine Feuilleton, in welchem speziell gerade die Bocholter Chronik berücksichtigt werden wird, sind bereits verschiedene kleine Erzählungen und Abhandlungen zur Veröffentlichung bereit gestellt. Aus allen diesen Gründen dürfen wir sicherlich die feste Erwartung hegen, daß unsere alten Freunde uns nicht nur treu bleiben, sondern auch neue Abonnenten und Gönner für unser Blatt werben werden. Mit dieser Hoffnung treten wir in's neue Quartal, aufrichtigen und herzlichsten Gruß bietend allen alten und neuen Freunden.

Verkaufsstellen

aktion und Verlag des „Bocholter Volksblattes“
(der „Rheider Volkszeitung“).

K. s. C. Die billigen Kochrezepte des Herrn Professor Dr. Hige

durchwandern wieder einmal die sozialdemokratische Presse. Zwar hat Herr Dr. Hige nichts mit diesen „Rezepten“ zu thun; ohne Wissen und Willen des Herrn Hige sind sie vor nun 18 Jahren in eine spätere Auflage des „häuslichen Glück“ aufgenommen, mit Wissen und Willen des Herrn Hige sind sie aus den folgenden Auflagen ausgeschlossen worden. Von dem „häuslichen Glück“ erschienen neben der Originalausgabe besondere Ausgaben für Schichten, für die Schweiz, für Süddeutschland, für Österreich und für das Königreich Sachsen; ferner 4 Uebersetzungen in fremde Sprachen: ins Polnische, Französische, Holländische und Böhmisches, und sind nebst dem „Wegweiser zum häuslichen Glück“ mehr als eine halbe Million Exemplare verbreitet worden. Geistliche und weltliche Behörden, politische, soziale und kirchliche Vereine, sowie die Presse der verschiedensten Parteirichtungen wetteiferten in der Empfehlung des Buches. Die genannte Schrift ist von dem hochverehrten Gründer des Arbeiterinnen-Vereins und Hospizes in M. Gladbach, Kaplan Vies (später Pfarrer in Giesenkirchen, gestorben 1896) unter Mitwirkung der ausgezeichneten Vorleserin des Hospizes, Fräulein Dommerque, verfaßt. Herr Dr. Hige hat dies schon vor Jahren im Heftchen und früher und später auch sonst wiederholt klar dargelegt, und auch der „Vorwärts“ war loyal genug, davon Notiz zu nehmen, aber das hält ihn nicht ab, immer wieder diese Rezepte als „Rezeption“ der ultramontanen Sozialpolitik“ und des Herrn Abgeordneten Hige in Umlauf zu setzen. Aber wie sieht's denn eigentlich mit diesen Kochrezepten? Wollte wirklich Herr Vies damit die Arbeiter abspießen? In dem „häuslichen Glück“ waren in der ersten Auflage (1881) Zusammenstellungen von Mittags- und Abend-Mahlzeiten als Beispiele zur Auswahl beigegeben. Der Hauptzweck war, die Hausfrauen zu einer richtigen Zusammenlegung der Mahlzeit und zu einer sorgfältigen Berechnung der Kosten anzuleiten. Solche Zusammenstellungen waren gegeben für bessere Arbeiter-Einkommenverhältnisse und für dürftige Einkommenverhältnisse. In Hinblick auf die allgemeine Erfahrung, daß gerade die Familien in den ärmsten Verhältnissen meistens die leidige Gewohnheit haben, sich mit Kartoffeln und Kaffee zu begnügen oder gar nicht zu kochen, ließ sich nun Herr Vies bestimmen, in einer neuen Auflage auch noch für „sehr dürftige Verhältnisse“ (wie ausdrücklich dabei steht) solche Wochen-Zusammenstellungen aufzunehmen. Es wird das bezügliche Kapitel (S. 70 der 12. Aufl.) ausdrücklich mit der Bemerkung eingeleitet: „Ist eine Familie durch Krankheit, Arbeitslosigkeit des Mannes oder sonstiges Mißgeschick in Dürftigkeit und Noth gerathen, dann ist ihr eine tägliche gute Mahlzeit, auch mit einem

ordentlichen Stück Fleisch, gewiß ebenso von Herzen gegönnt, wie auch den begüterten Leuten. Aber darin besteht ja gerade die Noth, daß die Hausfrau nicht weiß, woher sie das Geld bekommen soll, um ein Stück Fleisch und die sonstigen Nahrungsmittel zu einer guten Mahlzeit zu beschaffen.“ Es wird dann noch die nachdrückliche Mahnung beigelegt: „Unter allen Umständen aber muß sie (die Frau) jeden Mittag kochen und nicht unter dem Vorwande von Armut nur Kaffee mit Butterbrot auf den Tisch bringen: es wird das viel theurer, als wenn sie Speisen nach den nachfolgenden Angaben zubereitet.“ Jeder, welcher die Verhältnisse der armen Leute kennt, weiß nur zu gut, wie oft dieselben von Kaffee, Kartoffeln und Butterbrot leben, und wie berechtigt die Mahnung ist, auch selbst bei ärmsten Verhältnissen ein warmes Essen zu bereiten, und so werden dann Beispiele solcher billigen Wochen-Mahlzeiten aufgeführt. Und diese Wochen-Mahlzeiten werden nun in der sozialdemokratischen Presse als die Normal-Speisekarte der „ultramontanen Sozialpolitik“ hingestellt! Daß auch weit bessere Mittagsmahlzeiten von Anfang an in großer Zahl in der Zusammenstellung sich befanden, wird verweigert. So sind z. B. Mittagsmahlzeiten zu Mk. 1.35, 1.45, 1.60, 1.81, 1.90 u. (für vier Personen) vorgegeben; wir finden aufgeführt 25 Rezepte für Suppen; unter den Fleischspeisen sind aufgeführt: Sauerbraten, Kalbsbraten und Kalbsragout, Kalbs-Steak, Hammelbraten, Schweinebraten, Frikadellen, selbst Hühnerragout, gebratene Tauben und Braten (für Kranke). Unter den Aufschaffungen für die Gründung eines eigenen Haushaltes finden wir als „wünschenswerthe Gegenstände“ aufgeführt: ein Sopha, vier Stühle, eine Sprungfeder-Matratze, eine Herdhaarmatratze u. Und nun diese triviale Unterstellung, als ob Herr Vies und die ultramontane Sozialpolitik die Arbeiter mit solchen Mahlzeiten für sehr dürftige Verhältnisse abspießen wollten! Seine ganze Lebenskraft hat Herr Vies für Hospiz und Verein eingesetzt, auch durch große materielle Beiträge deren Erhaltung gesichert. 500 Fabrikarbeiterinnen standen ihm einmündig am Arm. Tausende Arbeiterinnen, die im Hospiz eine ausgezeichnete Verpflegung gefunden, gedenken des edlen Priesters mit Dank und Verehrung. Was er in wohlwollender Absicht gethan: auch den ärmsten Familien nach besten Kräften zu rathen und hilfreich zu sein, wird ihm so nach fast zwanzig Jahren noch in solch frevelhafter Mißdeutung nachgetragen. Eine solche Kampfesweise richtet sich selbst! Herr Vies aber lebt weiter in seinen Werken!

Politische Nachrichten.

Berlin, 21. Sept.

(*) **Ueber die erweiterte Canalvorlage** weiß die Nat. Lib. Corr. mitzutheilen, daß dieselbe so gut wie vollständig sei und daß sie ein vollständiges Wasserbauprogramm für den preussischen Staat darstellt,

dessen Ausführung zwar eine Reihe von Jahren in Anspruch nehmen, dafür aber auch Preußen mit einem System von Wasserstraßen versehen würde, das allen berechtigten Ansprüchen auf diesem Gebiete des Verkehrs auf lange Zeit hinaus genügen dürfte. Die neue Canalvorlage werde als einen ihrer Hauptbestandtheile den Mittellandcanal enthalten. Daneben aber sei besonders für die östliche Hälfte der Monarchie eine Erweiterung der Canalpläne in Vorschlag gebracht, welche die wirtschaftliche Bedeutung für diesen Theil Preußens in einer Weise klarstelle, daß auch frühere Gegner der Canalvorlage sich dieser nicht verschließen werden. Hiernach heißt es in der Nat. Lib. Corr. wörtlich weiter:

Die neue Vorlage wird die Vorteile der früheren in sich vereinigen, daneben aber eine Reihe von Mängeln jener Vorlage, die ihren Gegner Handhaben zu Angriffen boten, in weitgehender Weise beseitigen. Von einer angeblichen Bevorzugung des Westens vor dem Osten wird angesichts der neuen Vorlage keine Rede mehr sein können. Die in den früheren Verhandlungen betonten Compensationen sind in einer Weise zur Durchführung gebracht, daß Verkehrserschließungen, die von den früheren Vorschlägen befürchtet wurden, nicht mehr in Frage kommen können. Dieser Umstand wird jedenfalls dazu beitragen, daß die wirtschaftliche Seite der Canalfrage mehr und mehr in den Vordergrund tritt, und es ist schon heute festzustellen, daß sich in den Reihen der früheren Gegner des Canalplanes allmählich ein Umschwung anbahnt, der für das Gelingen des für unsere wirtschaftliche Zukunft so bedeutsamen Werkes günstige Auswirkung bietet.

(*) **Zum Neum-Uhr-Ladenschluß.** In Interessentenkreisen sind darüber Zweifel laut geworden, wie die Ortspolizeibehörden in diesem Jahre nach Inkrafttreten der Vorschriften über den Neum-Uhr-Ladenschluß die Ermächtigung des § 139a der Gewerbeordnung handhaben würden, nach der das Offenhalten der Verkaufsstellen an 40 Tagen bis 10 Uhr gestattet werden darf. Wie der Minister für Handel und Gewerbe auf eine Anfrage aus Interessentenkreisen mitgetheilt hat, unterliegt es nach den Ausführungsanweisungen vom 24. v. Mts. unter Nr. 13, 14 und 15 keinem Bedenken, daß in den Monaten Oktober, November und Dezember d. Js. die Erlaubnis für ebenso viele Tage erteilt wird, wie in denselben Monaten des nächsten Jahres.

* **Berlin, 22. Sept.** Der Kaiser verlieh dem Grafen v. Soden für die hervorragend tapfere Vertheidigung der Gelandenschaft in Peking den Orden pour le mérite, den Mannschaften das Militärverdienstkreuz 1. Klasse und dem Eroberer einer Fahne das Militärverdienstkreuz. Dem Chef des Kreuzergeschwaders wurde hiervon telegraphisch zwecks Weiterverbreitung Kenntniß gegeben.

Die Totenfeierlichkeit für den Gesandten v. Ketteler in Tsingtau.

(Schluß.)

Wenn seitdem unsere Missionare unter dem Schutze des lieben schwarz-weiß-rothen Banners in China arbeiten konnten, wenn so mit der Kenntniß des Christenthums zugleich die Kenntniß und Achtung Deutschlands immer tiefer in das Herz Chinas eindrang, wenn so der deutsche Einfluß in China immer weitere Kreise zog, so hatte Herr v. Ketteler seinen Anteil mit an diesem Verdienst. Was er damals als Legationssekretär in neugeordneter Stellung eingebracht und ausgearbeitet hatte, das sollte er jetzt als Gesandter selbstständig weiterführen. In Sturmbegeisterung Zeit hieß ihn das Vertrauen des Kaisers wiederum in die Hauptstadt des fernen Ostens. Frhr. v. Ketteler kam mit der ausgesprochenen Absicht, einerseits jedes deutsche Interesse zu schützen, andererseits der chinesischen Regierung gegenüber das friedliche Einvernehmen so lange wie möglich aufrecht zu halten. Als er dann aber endlich einsehen mußte, daß der verstockte Politik Befehls gegenüber bloße Worte des Friedens nicht ausreichten, so hat er denn auch, im Einverständnis mit Berlin, seine volle Energie gerade für die Anliegen der katholischen Mission eingesetzt; und was er so lange gewünscht und erhofft, seine Visionen schienen endlich von Erfolg gekrönt. Dieser folg war ein freudiger Lichtstrahl für das bedrückte Land, er war auch der letzte Sonnenblick im Leben und Wirken des Gesandten.

Schon hatte der politische Horizont sich in schwarze Wolken gehüllt, verdrängende Wolke zuckten hin und wieder, und eines der ersten Opfer, welche diesem rasenden Gewittersturm erlagen, war — wir wissen es — Frhr. Clemens v. Ketteler. Mitten in der Vollkraft seiner Mannesjahre, auf dem Zenith seines Wirkens stürzte er, nicht den Tod des Schlachtfeldes, den jeder Officier sich wünscht, sondern meuchlings überfallen und ermordet von einer feigen rohen Bande. Was die deutsche Volkseele bei diesem Gesandten er empfangen, das hat unser erhabener Kaiser in

Worte gekleidet und es denen angetragen, die wir hoffentlich bald in unserer Mitte begrüßen werden.

Hier aber im Gotteshaus erhebt sich unser Gedanke über diesen nur natürlichen Standpunkt nationaler Ehre, nationalen Interesses hinaus zu den von der ewigen Wahrheitssonne beleuchteten Höhen des christlichen Glaubens. Von diesem erhabenen Gesichtspunkte aus erscheint uns der Tod und sein tragisches Geschick in einem ganz anderen Lichte. Er liegt zerstreut, zertrümmert, befeuert — aber ein hoher Geist, der des hl. Augustinus ruft mir zu „Ideo victor quia victima! Welt befeuert, darum Sieger!“

Was sind denn die Kämpfe, die sich jetzt rings um uns abspielen? Es ist nicht nur wildes Vorgehen, ginstige Verhältnisse und Verschlagenheit; nein, es ist der Kampf, der weltanschauliche Kampf zweier Weltanschauungen. Die alte heidnische chinesische Kultur ringt im verzweifelten Zweikampf mit der im Christenthum aufgewachsenen und allein im Geiste des Christenthums großen westlichen Kultur. Auf welcher Seite der endliche Sieg sein wird, steht außer Frage. Jedoch nur in blutgedingter Furcht wächst die Siegespalme, und je edler das Blut, welches geflossen, je kostbarer das Leben, welches geopfert ist, um so baldiger und glänzender der Sieg. Daß das keine Phrase ist, sondern einfache, folgerichtige Wahrheit, das zeigt der bloße Hinweis auf die Verflüchtung, welcher dieser eine Todesfall unserem mächtigen deutschen Vaterlande auferlegt. Und wenn also der Tod eine spätere Geschichtsschreibung auf ein in christlicher Kultur beglücktes und umgewandeltes China zurückführt, so wird sie die Einleitung dazu mit dem Blute der Ecken geschrieben finden, die in diesen Kämpfen fielen.

Das ist der freundliche Hoffnungstern, der neben dem ewig glänzenden Geiste des christlichen Auf-erstehungsglaubens tröstend und ermutigend über dieser düstern, blutbesetzten Dämmerung leuchtet.

Wenn wir nun noch einmal unseren trauernden Blick auf den, der auf dieser Jahre zur letzten Ruhe gebettet ist. Im wilden, stürmischen Kampfe ist er gefallen, aber nun ist für ihn stiller Friede. Mag es auch droben in den Straßen von Peking toben, mag die Menge wüthen; alle die Todesschrecken, die Kämpfe

und Leiden der Ueberlebenden, er fühlt sie nicht. Seine Seele ist eingegangen in jene Welt, der Kampf und Sturm nicht nahen können, eingegangen zu seinem Gott, der da Herr ist über Zeit und Ewigkeit, in das Land, wohin, wie es in der Schrift heißt, ihre Werke ihnen nachfolgen.

Sein Mund ist stumm, er redet nicht mehr die Sprache der Diplomaten, aber dafür redet er die still erhabene mächtig an das Herz greifende Sprache des Todes. Vor dieser Sprache muß jede sinnhafte Leidenschaft verstummen, da schrumpft zusammen jedes rein irdische Interesse. Ja, in den aus einer ewigen Welt herüberbrechenden Dämmerstrahlen der Todesstunde, da bekommt unser Menschenleben erst seine rechte Größe und seine unermeßlich großartige Bedeutung. Was der Mensch gewesen und was er sein wird in Ewigkeit, darüber spricht die Todesstunde das ewig gültige Urtheil. Wohl demjenigen, den diese Stunde vorbereitet findet. Wir sehen es am Hingefahrenen: Media in vita in morte sumus — Mitten in der Lebenszeit sind wir vom Tod umfassen. „Siehe, spricht der Herr, ich komme, und mein Lohn, meine Vergeltung, mit mir.“ Darum seid bereit, das ist die tiefste Mahnung, die aus den toisanten Lippen des Verstorbenen uns entgegenklingt; erfüllen wir unser Leben mit heiligem Ernst, seien wir ganz und voll das, was unsere Pflicht, unser Beruf, unsere Pflicht gegen Gott von uns fordert, dann wird der letzte Augenblick uns immer wohlgerüstet finden. Daß diese Gnade der allmächtige Gott uns verleihe, darum stehen wir in dieser Stunde des Gebetes; dem Hingefahrenen aber senden wir unseren letzten Gruß mit dem inbrünstigen Segenswunsch der Kirche: daß der Herr ihm gebe die ewige Ruhe, und das ewige Licht ihm leuchte. Amen.

— **Schießübungen** —, oder „Alles schon dagewesen!“

Oberst: Schießen kann beginnen.
Major: Scheibenoffizier! Scheibenoffizier! Kein Ziel zu sehen; ist wohl gar nichts aufgebaut?
Scheibenoffizier (nach langem Suchen und Vergleich mit dem Plan erklärend): Eine stark verdeckte Batterie

— eben scheint die Sonne darauf — rechts rückwärts davon Schützengraben; am rechten und linken Flügel befinden sich kleine Sträucher.

Major: Trompete! Die Herren Batterieführer sollen vorkommen! — nach Aufbruch! die Abtheilung nimmt hier Stellung. Ziele: Hauptmann A.: die Batterie, sie hebt sich deutlich vom Hintergrund ab. — Hauptmann B.: rechts davon der Schützengraben. — Sofort aufpassen und Feuer eröffnen. (Die Batterien kommen inzwischen, während die Führer immer noch die Ziele suchen) — Meine Herren, auf was warten Sie denn noch?

Die Batterieführer (gleichzeitig): Rann mein Ziel nicht finden!

Major: Aber meine Herren, deutlicher kann das Ziel nicht aufgebaut sein; Auf dem Präsentirteller wird sich der Feind niemals zeigen. Der Schützengraben ist zudem noch ganz unregelmäßig, weile links und rechts mit Sträuchern besetzt, so groß wie zwei Pappeln. Links davon steht die Batterie; jedes Geschütz so groß wie ein Scheunenthor. Bitte jetzt zu feuern.

Batterieführer (nachdem die Kommandos zur Feuereröffnung gegeben, nach dem ersten Schuß): Aber Herr Leutnant, wohin schießt denn Ihr Zug? Ich bitte mir besserer Kontrolle der Zielausschüttung aus!

Leutnant: Zum Teufel, Sergeant A., wohin hat denn Ihr Geschütz gerichtet? Ich habe Ihnen doch das leichte Ziel genau genug bezeichnet. So ein alter Unteroffizier muß doch endlich gelernt haben, die Augen aufzumachen.

Sergeant: Du verdammter Bauer von Nichtsanier, wohin hast Du denn gerichtet? Da sieht ein Ziel wie ein Scheunenthor so groß, und der Kerl schießt nicht. Scheibenoffizier (der sich inzwischen entfernt hatte, athemlos ankommen): Herr Major, es ist ein Irrthum vorgekommen. Die Scheiben für die Abtheilung sind noch gar nicht aufgeklappt.

— **Unsere Diensthöfen.** Hausfrau: „Also fünfzehn Mark beanspruchen Sie? — Dienstmädchen: „Ja, bloß den ersten Monat achtzehn Mark, da ich drei Mark für Auskünfte über Sie bezahlt habe!“

* **Elbing**, 23. Sept. Der Kaiser ist gestern früh um 8 1/2 Uhr mit Sonderzug nach Braunsberg abgereist, von wo die Weiterreise nach Tilsit auf der Staatsbahn erfolgt.

* **Tilsit**, 22. Sept. Zu der heutigen Enthüllung des Denkmals der Königin Louise ist die Stadt mit Fahnen und Girlanden reich geschmückt. Am Bahnhof und an der hohen Straße, welche der Kaiser passiert, sind Ehrenportale errichtet. Einem besonders schönen Eindruck machen das Rathaus mit dem daran errichteten Kaiserzelt und dem gegenüberliegenden Schenkenhofplatz. Seit dem frühen Morgen durchflutet eine zahlreiche Menge die Straßen. Gestern Abend begab sich heute früh trafen der Commandirende des 1. Armee-Korps, General-Feld v. Finkenstein, der Divisionskommandeur Generalleutnant Graf zu Eulenburg, Oberpräsident Graf Bismarck und der Regierungspräsident Graf v. Helldorf. Aus der Umgebung Tilsits rücken zahlreiche Krieger und andere Vereine an, welche sich mit den hiesigen Vereinen und Schülern an der Spalierbildung beteiligen. Überall herrscht Feststimmung. Alles harret mit gespannter Erwartung der auf 2 Uhr festgesetzten Ankunft des Kaisers. Das Wetter ist trübe.

Bum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **Brüssel**, 25. Sept. Dr. Leyds, der hierher zurückgekehrt ist, empfing vor einigen Tagen die von dem englischen Oberkommando ausgewiesenen Mitglieder der Ambulanz. Er erkundigte sich eingehend über die Art der Behandlung, nahm alle Klagen und Beweise aufmerksam auf und wird seinerseits amtlich Protest erheben gegen die Vergewaltigung des Völkerrechts seitens der Engländer. Die bewiesenen Unthaten sind derartig ungeheuerlich, daß sie den nötigen Eindruck nicht verfehlen werden. Einem Gespräch mit Herrn van Voetschooten zufolge, der erst kürzlich aus Transvaal zurückgekehrt ist, darf man die englischen Nachrichten nur mit großer Vorsicht aufnehmen, sowohl die offiziellen, als auch die Pressnachrichten. Herr van Voetschooten glaubt an keine großen Kämpfe bei Komati Poort, ebenso wenig nimmt er an, daß Wilson 3000 Mann und 30 Kanonen vereinigt nach Norden führt. Die Buren haben sich in viele kleine Kommandos zerstückelt, die an eine nur ihnen bekannte Centralstelle berichten, d. h. der Aufstellungsort des obersten Befehlshabers ist nur den betreffenden Kommandanten bekannt. Auf diese Weise sind die Engländer verhindert, auf ein bestimmtes Ziel loszugehen. Auch die Verschickung von Bullen ist durchwegs ungenügend, daß es besonders Freiwillige (Söldner, wie er sich auszusprechen beliebt, obgleich die Freistaaten gar keinen Sold bezahlen) seien, die gegen ihn das Feld halten. Väterlich seien die Behauptungen, daß Schalk Burger unfähig sei und Wilson unbeliebt. Ersterer sei ein sehr intelligenter Führer, sagt der Legationssekretär und daneben ein geriebener Diplomat. Wilson ist wohl nicht so populär wie Botha und De Wet was leicht zu begreifen ist, aber er wird von den Truppen sehr geachtet. Wenn dies nicht der Fall wäre, bliebe er keine Woche Oberkommandant, er würde unbedingt verdrängt werden, da seine Disziplin sondern unbedingt Vertrauen die Buren bei ihrem Führer zurückhält.

Der Aufbruch der Buren in China.

* **Berlin**, 23. Sept. Der Chef des Kreuzer-Geschwaders meldet nachstehenden Auszug aus dem Kriegstagebuche des Oberleutnants Graf Soden am 24. Sept. den 17. September: Am 3. Juni mit dem letzten Zuge in Peking angekommen. Die Ausrüstung sind im Wachen begriffen. Am 13. Juni Brand sämtlicher Häuser und Kirchen der Stadt, das Gefandtschaftsgebiet wird abgebrannt und zur Verteidigung vorbereitet. Am 17. Juni erhielten die Gefandten die Aufforderung, binnen 24 Stunden Peking zu verlassen. 20. Juni: Ermordung des Gefandten, eine Hülfsleistung durch das Detachement war nicht möglich, da aus sämtlichen Häusern der Straße, die von chinesischen Truppen besetzt war, heftiges Feuer abgegeben wurde. Die englische Gefandtschaft wird als Rebut bestimmt. Die Frauen und Kinder werden dorthin gebracht. Dasselbe wird auch das Lazarett errichtet. Am Nachmittag Beginn des Feuers chinesischer Soldaten gegen die österreichische und englische Gefandtschaft. Am 21. Juni Feuer gegen die italienische Gefandtschaft. 22. Juni Beginn des Gefandtenfeuers auf die deutsche Gefandtschaft von der Stadtmauer in westlicher Richtung. Amerikaner hart bedrängt, wollen Gefandtschaft verlassen. Die Italiener, Franzosen und Österreicher ziehen sich, um nicht abgeschnitten zu werden, ebenfalls nach der englischen Gefandtschaft zurück; nach einer halben Stunde Gefandtschaft wieder besetzt, waren den Feind, der auf der Mauer vorgedrungen war, nach beiden Seiten zurück. Die besetzte Mauer wurde zur Verteidigung eingerichtet. Die italienische Gefandtschaft steht in Flammen. 24. Juni: Heftiges Geschütz- und Gewehrfeuer von allen Seiten. Unterstützung gefandt zu den Engländern und Russen, die darum bitten. Amerikaner hart bedrängt, chinesische Truppen, 100—400 Mann, gehen auf der Stadtmauer von Westen her vor und werden mit 18 Mann von uns angegriffen. Anfangs leisteten sie zähen Widerstand, wurden jedoch zuletzt mit Hurra zurückgeworfen. Der Feind hat viele Verluste, greift aber trotzdem von Osten her auf der Stadtmauer wieder an, wird aber ebenfalls zurückgeschlagen. Die Verluste des Feindes betragen 40 (?) Tote, darunter 30 bei der Erstürmung eines Hauses. 25. Juni: Fortsetzung des Feuers, ein Streikzug wird nach den benachbarten Häusern gemacht. Mehrere Chinesen werden erschossen, weiterer Ausbau der Verteidigungseinrichtungen. Die Chinesen dringen immer näher nach der Gefandtschaft und den östlich von derselben gelegenen Häusern vor. Die Barrikade auf der Stadtmauer wird immer exponierter. 30. Juni: Sturm der Chinesen auf diese Barrikade, dieselbe ist tot, 5 schwerverwundet. Der Angriff wird abgelehnt. 1. Juli: Verlassen der Barrikade auf der Stadtmauer. Die Verteidigung wird auf die Gefandtschaft beschränkt. Die Chinesen rücken bis auf 50 Meter an unsere Stellung heran. Ununterbrochenes Geschütz- und Gewehrfeuer, Geschütze neuester Art. 12. Juli: 400 bis 500 Mann greifen auf zwei Seiten an und dringen bis zur Gefandtschaftsmauer vor. Die Befragung der Gefandtschaft ist

nur noch 30 Mann stark. Ich entschloß mich, trotz größter Uebermacht zum Ausfall und Sturm. Der Gegner von zwei Seiten gefaßt wird mit aufgeschlagenen Seitengewehr und Hurch durchgeworfen. Eine Fahne, viele Gewehre und Munition erobert. Der Gegner, hinter einer Mauer 50 Meter von der Gefandtschaft verharrend, hat uns trotz seiner Uebermacht nicht wieder aus seiner Stellung angegriffen. Ein Angriff auf diese Stellung, die von Hunderten von Chinesen besetzt war, mit meinem 52 Mann hätte zur Katastrophe führen müssen. Ich beschränkte mich deshalb auf aktive Verteidigung. Heftige Fortsetzung des Feuers. 16. Juli: Waffenstillstand. Die Stellung blieb besetzt und wurde mehr verstärkt. 8. August: Wiederbeginn der Feindseligkeiten. Das Fingli-Namen verhandelt durch Boten. Trotzdem verstärktes Feuer der chinesischen Truppen. Geschütze neuerer Art werden nicht angefahren, dagegen vier Walbüchsen. Unaufhörliches Feuer von der Stadtmauer und den anliegenden Gebäuden. 12. August: Fortwährendes Schnellfeuer der Chinesen aus allen Gewehren und Walbüchsen. Das Detachement ist in Erwartung des Sturmes fortwährend in Bereitschaft. 13. August: Fortsetzung des Feuers. 14. August: 2 Uhr morgens Kanonen-Schüsse. Bald darauf heftiges Gewehrfeuer. Unmäßiges Einstellen des chinesischen Feuers. 2 Uhr nachmittags erscheinen Chilis in der Stadt. Der Gegner verläßt seine Stellung. Deutsches Detachement beim Einrücken der Verbündeten hatte Namen bereits im Besitz, das nachher an die Japaner abgetreten wurde. — Der Wortlaut des Telegramms ist nicht ganz sicher, da mehrere Worte verstimmt angekommen sind.

* **London**, 22. Sept. Die Times' meldet aus Peking: Wegen der Vermehrung der Buren und wegen der Gefahr, daß in den letzten Tagen christliche Familien in der Nähe von Peking ermordet wurden, wurde ein allgemeiner Befehl ausgegeben, wodurch die Jouragierungs-Expeditionen ohne Begleitung von Schutztruppen verboten werden. — Der Standard' meldet aus Shanghai vom 20. d.: Li-Hung-Tschang ist anscheinend beschäftigt, 8000 Mann von Ausländern geduldet, gut bewaffnete Veteranen auszuheben. Derselben lagerten bisher bei Yangtschou und marschieren nach Tientsin.

* **Shanghai**, 22. Sept. Bei herrlichem Wetter hielt heute Graf Waldersee eine Parade über die hier versammelten Truppen der verbündeten Mächte ab. Die Truppen marschierten in folgender Reihenfolge: Deutsche, Franzosen und das aus Engländern, Franzosen, Amerikanern, Japanern und Deutschen zusammengesetzte Freiwilligenkorps, hierauf die bengalischen Langreniter und die indischen Truppen. Im ganzen waren an dem Vorbeimarsch ungefähr 5000 Mann beteiligt.

Totales und Provinzielles.

* **Berlin**, 25. Sept. * **Gedenktage** am 25. September: 1555 Augsburger Religionsfriede. — 1798 Gaet. Donizetti, italienischer Opernkomponist, geb. — 1860. Karl Zöllner, Liebertkomponist, geb. — 1876. E. v. Bandel, Schöpfer des Hermannsdenkmals, gest. — Prof. Dr. Petermann, ber. Geograph in Göttingen.

(*) Die Gedenktagstage für die Rekruten sind in diesem Jahre wie folgt festgesetzt: 2. Oktober: Deponierung von Handwerker und Krankenwärter, Kavalleristen, Jäger zu Pferde und reitende Artillerie; 11. Oktober: Infanterie-Regimenter 13 und 158, Feldartillerie-Regimenter 7 und 43, Fußartillerie-Regiment 7, Pionier-Bataillon 7; 12. Oktober: Infanterie-Regimenter 53, 55, 57, 159, Feldartillerie-Regiment 22 und Jäger-Bataillon 7; 13. Oktober: 15. 56. Füsilier-Regiment 39, Feldartillerie-Regiment 58 und Train-Bataillon 7. Die für die genannten Regimenter Ausgehenden stellen sich direkt bei ihrem Truppenteile. Dagegen werden bei den Bezirkskommandos gesammelt: Am 1. Oktober: Deponierung von Handwerker, Krankenwärter und sämtliche berittenen Truppen des Gardekorps; am 10. Oktober: Infanterie-Regimenter des 5. Armee-Korps (Grenadier-Regiment 6, Infanterie-Regimenter 46, 50), Infanterie-Regimenter des 17. Armee-Korps (Infanterie-Regimenter 128 und 152) und alle übrigen Garde-Truppen.

(X.) Bei dem Vereinsfeste des Radfahrervereins „Pfeil“-Café, welches am letzten Sonntag stattfand, errang gutem Vernehmen nach der hiesige Radfahrer-Verein „All Pfeil“ den zweiten Preis im Corso und im Reigenfahren. Das Mitglied des erwähnten Vereins, Herr S. Nienhaus, errang den ersten Preis im Langsammelfahren.

Unter der Leitung des Herrn Stadtbaumeisters Kraay und des Herrn Polizeikommissars Korn fand am gestrigen Abend eine Übung der Wangsfeuerwehr statt. Leider fehlten sehr viele Mitglieder der Wehr, was die Übung selbst natürlich auch ungünstig beeinflusste.

Im Arbeiterverein hielt am Sonntag Abend der hochw. Herr Präses einen interessanten Vortrag über die diesjährige Katholikerversammlung zu Bonn. Nach einleitenden Worten über die Stadt Bonn, die Festhalle, den Zweck und den Nutzen der Katholikerversammlungen im allgemeinen und die besondere Wichtigkeit der diesjährigen Versammlung referierte der Herr Redner über die einzelnen Vorträge in den öffentlichen Versammlungen und schloß mit der Schilderung der nach Schluß der Katholikerversammlung stattgefundenen wunderherrlichen Rheinfahrt. Auf einige Vorträge will der Herr Redner im Laufe des Winters noch im besonderen eingehen.

* **Münster**, 21. Sept. Der Postbote Claes, dessen Verurteilung zu 4 Jahren Gefängnis vom Reichsgericht fassiert worden war, wurde heute von der Strafkammer zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

* **Lüdenscheid**, 21. Sept. Für das industrielle Gebiet des Westfalens ist der Bau von zwei Thalperren geplant, deren Zustandekommen durch die am 24. Mai v. J. in Dahlembück erfolgte Bildung einer Genossenschaft gesichert ist. Die Thalperren werden im Zubach und im Glorhale angelegt; während die erstere eine Million Kubikmeter Wasser fassen wird, soll die letztere zwei Millionen Kubikmeter fassen. Die Kosten beider Sperrn werden annähernd 1,400,000 Mark betragen. Die in Betracht kommenden Grundstücke sind zu einem annehmbaren Preise der Genossenschaft angeboten. Das Niederschlagsgebiet für beide Sperrn ist sehr ausgedehnt, so daß eine mehrmalige Füllung im Jahre erfolgen kann.

Für die Instandhaltung und Verwaltung der Sperrn ist eine Summe von etwa 78,000 Mark erforderlich, welche von den Interessenten zur Hälfte aufgebracht werden muß. Die nötigen Schürfarbeiten sind bereits im Laufe des vorigen Sommers vorgenommen worden, auf Grund deren Herr Geheimrat Jage die Fundamentierung beider Sperrn für genügend anerkannt konnte.

* **Anna**, 22. Sept. An der langen Rute brannte die Befestigung des Gutsbesizers Beckmann, dessen Gutsbesitzer und Arbeiter gerade mit dem Dreschen des Getreides beschäftigt waren, nieder. Das Feuer griff mit solcher rasiger Schnelligkeit um sich, daß die Feuerwehr, welche schnell zur Stelle war, ihre Thätigkeit nur auf das noch nicht von dem gefährlichen Elemente ergriffene Wohnhaus richten konnte. Leider hat der Brand auch ein Menschenleben gefordert. Das 22 Jahre alte Dienstmädchen Ida Schäfer ist in den Flammen umgekommen; es war auf dem Boden der Scheune mit dem Abwerfen von Getreide beschäftigt. Den vollständig verkohlten Leichnam hat man inzwischen gefunden. Ein Arbeiter, der ebenfalls auf dem Boden beschäftigt war, konnte sich durch einen Sprung retten. Das Feuer ist zuerst an der Dreschmaschine bemerkt worden und ist, wie geglaubt wird, durch Entzündung des Selbstbinders entstanden.

* **Hamborn**, 21. Sept. In der Nähe des Schacht IV der Gewerkschaft Deutscher Kaiser wurde ein junger Bergarbeiter mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden. Den Mörder hat man noch nicht ermitteln können.

* **Bermerickskirchen**, 21. Sept. Am Samstag voriger Woche wurde auf Veranlassung eines hiesigen Lehrers ein nahezu 14 Jahre alter Knabe der Polizei zugeführt, welcher vor etwa sieben Wochen von seiner Stiefmutter aus dem Hause vertrieben worden war und seit dieser Zeit sich theils bei Verwandten aufgehalten, theils aber auch in dem Pferdebestall seines Vaters kramierte hatte. Obgleich letzterer hieron nichts wusste, hatte er es doch nicht einmal für seine Pflicht gehalten, seinen Sohn in seine Familie zurückzurufen oder ihm auch nur etwas zu essen zu geben, und zwar lediglich aus Furcht vor Streitigkeiten mit seiner Ehefrau. Die Stiefmutter ist sogar so weit gegangen, den Geschwistern des vertriebenen Knaben unter Androhung von Schlägen zu verbieten, den letzteren etwas zu essen zu geben.

* **Ruhrort**, 21. Sept. In der vergangenen Nacht ist im hiesigen Kaiserhafen der Schraubenschleppdampfer Blis der Firma Kaufmann in Mannheim plötzlich gesunken. Der Dampfer, der gestern Betriebslofen eingeladen hatte, sollte heute früh seine Reise antreten. Ueber die Ursache des Unfalles herrscht völlige Unklarheit; man vermutet, daß das Boot entweder zu tief abgelassen war oder ein Kranen im Maschinenraum unrichtig geworden ist. Die Bemannung konnte sich noch rechtzeitig retten.

* **Mülheim a. Rh.**, 22. Sept. Gestern wurden unterhalb der hiesigen Schiffbrücke zwei aneinandergebundene Leichen, eine männliche und eine weibliche, gebadet.

* **Essen**, 20. Sept. In der in der Bieshofstraße gelegenen Kraftschen Berge fiel ein dort seit zwei Tagen logierender Mann die Treppe hinab und blieb sofort tot. Es wird geglaubt, daß der Verunglückte im Fieber die Treppe verfehlte und so hinabstürzte. Schon gestern Abend klagte er über Unwohlsein, und man vermutet, daß er an Lungenentzündung litt. Der sofort hinzugezogene Arzt konnte nur noch den Tod konstatieren.

* **Höfn**, 23. Sept. Eine aus 3 Personen bestehende Falschschmiedbande wurde gestern Abend durch die hiesige Kriminalpolizei verhaftet. Die Falschmünzer, von denen zwei in Aachen und einer hier gebürtig sind, hatten ihre Werkstätte in dem Hause Follerstraße Nr. 7 eingerichtet, woselbst eine große Anzahl von Instrumenten, die zur Anfertigung der Falschstücke dienen, beschlagnahmt wurden. Die Verhafteten befaßten sich hauptsächlich mit der Fabrikation von 1- und 2-Markstücken, die sie dann in Aachen und der dortigen Umgebung in Circulation setzten. In Aachen war man auf das Treiben der Bande aufmerksam geworden und die Spur lenkte nach Köln, wo das saubere Klebblatt dann in einer Wirtshaus verhaftet wurde. Bei demselben wurde eine große Anzahl falscher 2-Markstücke gefunden.

* **K. S. C. Höfn**, 24. Sept. Auf dem vom 8. bis 13. Oktober cr. in der Bürgergesellschaft hier selbst stattfindenden praktisch-sozialen Kursus des Volksvereins für das katholische Deutschland ist je ein Tag ganz der landwirtschaftlichen und Handwerkerfrage eingeräumt. Am Dienstag, den 9. Oktober vormittags, wird ein Vortrag über Agrarfrage und ein Vortrag über ländliche Wohlfahrtspflege gehalten; nachmittags um 3 Uhr findet eine Diskussion über landwirtschaftliche Genossenschaften und Wohlfahrtspflege statt, an der rege Theilnahme der Teilnehmer des Kursus gewünscht wird. In gleicher Weise werden am Freitag den 12. Oktober vormittags je ein Vortrag über Organisation des Handwerkers in Zünften und Handwerkskammern, Handwerker-Genossenschaften und Aufgaben der Genossenschaften gegenüber der Handwerksorganisation stattfinden, während am Nachmittag über die genannten Fragen eine Diskussion eröffnet wird. Es darf erwartet werden, daß diese beiden Tage von Landwirten und Handwerkern zahlreich besucht werden. Auf den bisher vom Volksverein abgehaltenen praktisch-sozialen Kursen gestalteten sich die am Nachmittage stattfindenden Diskussionen stets äußerst anregend und lehrreich durch den Austausch an Erfahrungen seitens der auf sozialem Gebiete praktisch thätigen Herren.

* **Höfn**, 24. Sept. Gestern, Sonntag Abend 8 Uhr hatten sich fast sämtliche Pilger, welche die erste deutsche Männerwallfahrt nach Rom und Jerusalem mitzumachen gedenken, im Dome eingefunden, woselbst nach einer Andacht der hochw. Herr Weihbischof Fischer am Dreikönigsaltare die Weihe der Pilgerkreuze vornahm. In einer Andrede wies er hin auf die hl. Stätten, zu denen die Pilger ihre Wallfahrt antreten wollen, und sprach den Wunsch aus, daß diese Wallfahrt den Glauben und die Liebe in den Herzen aller vermehren möge, auf daß alle bereits in das ewige Jerusalem einziehen können. Dann erteilte er den bischöflichen Segen und überreichte einem jeden Theilnehmer an der Wallfahrt das Pilgerkreuz. — Heute Morgen wohnten die Pilger um 1/5 Uhr einer hl.

Messe bei, die am Altare der hl. Dreikönige celebrirt wurde. Um 1/8 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, um die erwartungsvollen Pilger zunächst zur ewigen Stadt Rom zu befördern.

Aus dem Amtsbezirk Rhebe.

* **Rhebe**, 23. Sept. Entsprechend der ganz bedeutenden Steigerung des Verkehrs in den letzten Jahren war für Rhebe der Bau eines neuen Postgebäudes eine dringende Nothwendigkeit geworden. Die Postverwaltung wird deshalb auch, da im nächsten Jahre der bisherige Mietkontrakt abläuft, im Frühjahr mit dem Bau eines neuen Dienstgebäudes, wozu die Wohnung für den Amtsvorsteher verbunden ist, beginnen lassen. Die Platzfrage soll in nächster Zeit definitiv entschieden werden. Die Beamtenwohnungen am neuen Bahnhof müssen spätestens am 1. Juli nächsten Jahres in Angriff genommen und zum 1. Mai 1902 fertig gestellt sein. Demnach wird in gut 1 1/2 Jahren die ganze Theilstrecke Empel-Borken dem Verkehr übergeben. Im allgemeinen scheint die Bau- thätigkeit im nächsten Jahre eine flote zu werden. An Privatbauten steht eine ganze Reihe in Aussicht. Allen voran marschirt wiederum unsere Elite-Hochstraße. Gustav Hengstlermann wird sowohl sein bisheriges, wie auch das für 15000 Mk. käuflich erworbene Nebenhaus gänzlich abbrechen und ein der Neuzeit entsprechendes Restaurant und Wohnhaus errichten. Nebenbei wollen wir noch erwähnen, daß man auch in Rhebe schon hohe Preise für die Bauplätze kauft. Zahlte doch der vorhin Genannte Jage und schreibt 2100 Mk. für die [Rhebe]. Auch das alte Umbach'sche Haus muß einem Neubau Platz machen, in welchem, wie man sagt, ein Hotelrestaurant oder eine Consumantstätt errichtet werden soll. Vorläufig macht sämtlichen Bauherren noch der neue und bereits genehmigte Bebauungsplan Kopfschmerzen. Wir sagen vorläufig, denn allmählich gewöhnen sich alle daran. Es wurde aber auch die höchste Zeit, daß der selbst eingeführt wurde, und im Interesse unseres emporkommenden Ortes kann man nur hoffen, daß die Opposition gegen die strikte Durchführung des Bebauungsplanes, welche noch immer hier und da zum Vorschein kommt, allmählich ganz verschwindet. Es ist hier in dieser Beziehung doch wahrlich genug gesündigt worden, so daß bei allen wirklich einrichtsvollen Bauvorhaben unseres Ortes schon längst der Wunsch besteht, die hiesige Verwaltungsbehörde möge in dieser Angelegenheit der Parole folgen: „Bangdrat, werde hart!“ Die an der Südseite des Ortes bis zum Bahnhof liegenden Grundstücke des Fürsten zu Salm sollen demnach aus dem Fideicommiss ausgegliedert werden. Hierdurch würden zur weiteren Ausdehnung des Ortes genügende Bauplätze zur Verfügung stehen. Sollte es da nicht zweckmäßig sein, wenn sich hier unsere Amtsvertretung einen Platz für das demnächstige neue Amtsgebäude sicherte? Daß ein Neubau in den nächsten Jahren erfolgen muß, ist wohl zweifellos. Die Räumlichkeiten genügen keineswegs mehr, und ein Neubau auf dem alten Platz ist nach dem Bebauungsplan ausgeschlossen. Die künftige Verwaltung wird der Gemeinde auf alle Fälle weit entgegen kommen und ein Grundstück zu mäßigen Preisen überlassen. Es könnte dann auch zur gleichen Zeit die erforderliche Privatwohnung des Amtmannes mit eingerichtet werden.

* **Neueste Meldungen und Drahtberichte.** * **Berlin**, 24. Sept. Die Morgenblätter melden: Ein Gefreiter eines hiesigen Artillerie-Regiments wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in der Schornhorststraße angefallen, seines Sabels beraubt und erschlagen. — Die Morgenblätter melden aus Warschau: Bei dem Neubau der katholischen Kirche stürzte das Gewölbe ein; 13 Mann wurden verschüttet, 8 blieben tot, 5 wurden schwer verletzt.

* **Berlin**, 23. Sept. In der gestrigen Versammlung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer wurde eine Einigung auf der Grundlage der Beschlüsse der Leipziger Konferenz erzielt. Die Arbeiten werden am Dienstag wieder aufgenommen.

* **Bremen**, 24. Sept. Der gecharterte Transpordampfer traf in Ytingau am 21. September mit den australischen Pferden für die deutschen Truppen ein. 14 Pferde starben unterwegs.

* **Monten**, 23. Sept. Der Kaiser wohnte heute Vormittag dem Gottesdienste bei und unternahm am Nachmittag eine Spazierfahrt nach dem Aussichtsturm auf der Königshöhe. Das Wetter ist schön.

* **Tilsit**, 23. Sept. Den Abschluß der gelrigen Festlichkeiten anläßlich der Enthüllung des Denkmals der Königin Louise bildete ein Festmahl in den Bürgerhallen, an welchem die Staats- und städtischen Behörden, Vertreter der Bürgerchaft und das Officierscorps der Garnison theilnahmen. Oberpräsident Graf Bismarck brachte das Hoch auf den Kaiser aus, wobei er auf das leuchtende Beispiel der Königin Louise hinwies und die Anhänglichkeit der Litthauer an das Königthum hervorhob. Weiter theilte der Oberpräsident mit, der Kaiser habe den Bürgermeister erjucht, durch Maueranschlag seinen allerhöchsten Dank für den begeisterten Empfang, die musterhafte Haltung der Bevölkerung und den künstlerisch schönen Festzug auszusprechen. Die Festversammlung sandte an die Kaiserin ein Jubiläumstelegramm.

* **London**, 24. Sept. Der Times' wird aus Peking vom 18. d. M. gemeldet: Prinz Tsching richtete an den Aeltesten der fremden Gesandten ein Schreiben, worin er die baldige Ankunft Li-Hung-Tschangs mittheilt und eine Konferenz im Fingli-Namen vorschlägt. Infolge eines auf Verlangen Li-Hung-Tschangs erlassenen kaiserlichen Dekrets kehrt Junglu nach Peking zurück, um an den Friedensverhandlungen theilzunehmen, obgleich er früher, als er den fremden Gesandten als Friedensunterhändler vorgeschlagen war, von diesen zurückgewiesen wurde.

* **London**, 24. Sept. Der „Standard“ meldet aus Shanghai vom 23. September: In offener Mißachtung der Ansicht des Auslandes ernannte die chinesische Regierung Yuan zum Präsidenten des Großen Rathes, Tungjufang zum Oberbefehlshaber der Truppen des Nordens, den Taotai aus Shanghai zum Oberrichter der Provinz Kiangsu, den Herzog (?) Tsailau zum Staatsminister und den Prinzen Tschang, den stellvertretenden Oberführer der

Bogen, zu Mittag geschloß dieser Tag, gierung hoffentlich chinesische Regier bestrafen kann. schuligen ist die Note. Die Reda

* **London**, Schiffskapitän in New-Gallie, ein heftig kritisiert und schwächte vom all Er wirkt ihr vor, heiten in einer Nati auswärtigen Nati den Mangel jegli militärischer Vorb Erniedrigung ohn amerikanischen Fie

* **London**, miralität, Gsch er auf eine Wele

* **Paris**, 2 richtet über einen letzten Mondver getragen haben

37. Infanterie- überfchritten und Deutschland bele Auf eine Beschn Paris ist eine sofo Die Entlassung de ist bis zur Entsch

* **Paris**, 2 gestern die eine Sd übrigen bei sich, ebenfo wie der Jursie ihre Sym heit für die Repu

* **Wien**, 25 heute Vormittag

* **Alten**, 2 land ist gestern getroffen. Im V annehmend geistl Werten des Wag Georg saßen, in hastel. Man fan

* **Shanghai**, eines neuen Toof fremdenfeindlicher der französische Ro sich, daß die Am gegen die Bewill deten Mächte sin lieferung der S Bewegung und d schließen.

* **Lorenzo**, Die Buren verla und überschreiten angekommen.

* **Rom**, 23 sofort am Mittw

* **Rom**, 23 Mittag in der S und belgische Pil von Gent. Die Fahnen katholisch den Bapst mit leb

zog sich der Bapst umringen ihn bi Der Bapst küßte rufen der Deutschl sein Befinden ist

* **Wahn** (bericht.) Das W expolierte gestern

* **Mainz**, dem Prozesse wa Vingen beant Schiffer Franz E angeklagt ist, 6 wird am 1. Okt

* **Paris**, 21 minister erhielt bei Sonron am 20

* **Konstant** In der Nacht vo Meere in der D Dampfer „Georgi now“ zusammen schwer beschädigt schaften konnten

* **London**, Depesche Lord N General Pole C besetzt und ein Lokomotiven erbe

* **London**, Depesche des Fe daß am 23. S Erasmus die B zurückgeschlagen

General Page 2500 Stück Min

* **Sapadad** meldet: Das Tr Meilen westlich zugehen.

* **Lorenzo** (bericht.) Die O portugiesische G gegenwärtig unter

* **Briefsta** Praktische Lampen, das die licher Weise veru befeht, daß ma Lampe einzieht, und dann wieder wie das Verfolke fache Mittel wird

Dreikönige celebrirt
zug in Bewegung,
nächst zur ewigen

rt Rhebe.

prechend der gang
hrs in den letzten
eines neuen Post-
keit geworden. Die
da im nächsten
abläuft, im Früh-
Dienstgebäude, wo
vorher verbunden
es soll in nächster
Beamteneinwohnen
seins am 1. Juli
und zum 1.
emnach wird in gut
Empel-Vorles dem
en scheint die Bau-
flotte zu werden.
Reihe in Aussicht.
unfere Elite-Hoch-
schule sowohl sein bis-
O. M. künftlich er-
setzen und ein der
und Wohnhaus er-
och erwähnen, daß
reise für die Bau-
schin Gemaunte Jage
Ruthe. Auch das
nem Neubau Platz
ein Hotelrestaurant
werden soll. Vor-
nach der neue und
Kopfschmerzen. Wir
gewöhnen sich alle
göschle Zeit, daß
interesse unfere em-
ur hoffen, daß die
schführung des Be-
er hier und da zum
verschwindet. Es ist
ein wenig genug ge-
einfachsoollen Be-
eignit der Wunsch be-
möße in dieser An-
ndgraf, werde hart!

bis zum Bahnhof
zu Sam sollen
ausgeschieden werden.
Auscheidung des Ores
ge stehen. Sollte es
sch hier unfere Amts-
denmäßigste neue
in Neubau in den
ist wohl zweifel-
genügen keineswegs
auf dem allen
plan ausgeschloffen.
der Gemeinde auf
und ein Grundstück
Es könnte dann auch
Privatwohnung des
en.

gen und
hte.

Morgenblätter melden:
erie-Regiments wurde
auf Sonntag in der
Säbels beraubt
enblätter melden aus
er katholischen Kirche
nn wurden verschüttet,
verlegt.

Der Kaiser wohnte
bei und unternahm
nach dem Ausichts-
3 Wetter ist schön.

Abbruch der geistigen
füllung des Denkmals
stmal in den Bürger-
und städtischen Be-
st und das Officier-
Oberpräsident Graf
den Kaiser aus, wo-
el der Königin Louise
der Litzhauer an das
theilte der Ober-
den Bürgermeister er-
nen allerhöchsten Dank
e musterhafte Haltung
erlich schönen Festzug
altung sandte an die
m.

Der Kaiser wird aus
: Prinz Sching rich-
ember Gesandten ein
ge Anknüpft Li-Pung-
Konferenz im Tschung-
s auf Verlangen Li-
den Kaiserlichen Dekrets kehrt
m an den Friedens-
gleich er früher, als
Friedensunterhändler
zurückgewiesen wurde.
er „Standard“ meldet
er: In offener Miß-
des ernannte die
zum Präsidenten
insufizienz zum Ober-
Nordens, den Zootai
der Provinz Kianglu,
staatsminister und den
retenden Oberführer der

Wager, zu Mitgliedern des Großen Rathes. (An-
geheißt dieser Thatsache wird die amerikanische Re-
gierung hoffentlich ihre Meinung aufgeben, daß die
chinesische Regierung selbst die Aufrechterhaltung des
bestrafen kann. Diese Standeserhöhung der Haupt-
schuldigsten ist die beste Rechtfertigung der Bülow'schen
Note. Die Redaktion.)

* London, 24. Sept. Josephson richtete an den
Schiffskapitän Lambton, den Kandidaten der Liberalen
in New-Castle, ein Schreiben, worin er die Regierung
heftig kritisiert und erklärt, diese Regierung sei die
schwächste von allen, welcher er sich erinnern könne.
Er weist ihr vor, daß sie die auswärtigen Angelegen-
heiten in einer Weise behandelt, welche England allen
auswärtigen Nationen entfremdet, und daß sie durch
den Mangel jeglicher Vorkehrung und das Unterlassen aller
militärischer Vorbereitungen das Land einer Gefahr und
Erniedrigung ohne gleichen in der Geschichte seit dem
amerikanischen Freiheitskriege ausgesetzt habe.

* London, 24. Sept. Der erste Lord der Ma-
ritimität, Goschen, theilte seinen Wähler mit, daß
er auf eine Wiederwahl verzichte.

* Paris, 24. Sept. Ein Pariser Blatt be-
richtet über einen Grenzschiffenfall, der sich auf dem
letzten Mond der 11. französischen Division zu-
getragen haben soll. Eine Abtheilung Soldaten des
37. Infanterie-Regiments soll die deutsche Grenze
überschritten und auf einen Grenzposten mehrere
Deutschland beleidigende Worte geschrieben haben.
Auf eine Beschwerde des deutschen Vorkämpfers in
Paris ist eine sofortige Untersuchung eingeleitet worden.
Die Entlassung der Mannschaften des betr. Regiments
ist bis zur Entscheidung der Schuldigen verlagert worden.

* Paris, 23. Sept. Präsident Loubet, welcher
gestern die eine Hälfte der Maires empfing, hat heute die
übrigen bei sich. Der heutige Empfang vollzog sich
ebenso wie der gestrige, die Maires drückten durch
Zurufe ihre Sympathie für Loubet und ihre Ergeben-
heit für die Republik aus.

* Wien, 25. Sept. Der Schah von Persien ist
heute Vormittag nach Wien-Per abgereist.

* Athen, 24. Sept. Prinz Georg von Griechen-
land ist gestern Abend, von Kreta kommend, hier ein-
getroffen. Im Augenblicke seiner Ankunft sprang ein
aussehend geistig geförderter früherer Officier den
Prinzen des Wagens, worin der Kronprinz und Prinz
Georg saßen, in die Fügel. Der Mann wurde ver-
haftet. Man fand einen Revolver bei ihm vor.

* Shanghai, 24. Sept. Infolge der Ernennung
eines neuen Zootai für Shanghai von ausgesprochen
fremdenfeindlicher Gesinnung erhoben der britische und
der französische Konsul Einspruch. Die Angelegen-
heit gegen die Bewilligung der Forderungen der ver-
bündeten Mächte sind, wenn diese Forderungen die Aus-
lieferung der Hauptanführer der fremdenfeindlichen
Bewegung und den Rücktritt der Kaiserin-Wittve ein-
schließen.

* Lorenzo Marques, 23. Sept. (Neuter.)
Die Buren verlassen ihre Stellungen an der Grenze
und überschreiten die Grenze. 500 Mann sind hier
angekommen.

* Rom, 23. Sept. Die Jerusalemfahrer haben
sofort am Mittwoch Morgen Audienz beim h. Vater.

* Rom, 23. Sept. Der Papst empfing gestern
Mittag in der Sixtinischen Kapelle deutsche, polnische
und belgische Pilger, unter den letzteren den Erzbischof
von Gent. Die Deutschen, welche mit zahlreichen
Fahnen katholischer Vereine erschienen waren, begrüßten
den Papst mit lebhaften Hochrufen. Nach dem Empfang
zog sich der Papst nach der Scala Regia zurück; hier
umringten ihn die deutschen Pilger mit ihren Fahnen.
Der Papst küßte jede Fahne unter begeisterten Hoch-
rufen der Deutschen. Der Papst war sichtlich bewegt;
sein Befinden ist augenscheinlich gut.

* Wahn (Rheinprovinz), 25. Sept. (Draht-
bericht.) Das Waschhaus der hiesigen Dynamit-Fabrik
explodirte gestern infolge Mißgeschicks. Drei Per-
sonen wurden getödtet.

* Mainz, 25. September. (Drahtbericht.) In
dem Prozesse wegen des Bootmüllers bei
Bingen beantragte der Staatsanwalt gegen den
Schiffer Franz Hauck, der wegen fahrlässiger Tödtung
angeklagt ist, 6 Monate Gefängnis. Das Urtheil
wird am 1. Oktober verkündet werden.

Anfrage 300. Für den Verlust eines einge-
schriebenen Briefes leistet die Post Erstattung in Höhe von
42 Mark, ohne Rücksicht auf den Inhalt.
E. in R. Sie sind offenbar im Unrecht. Jeder
Mensch, also auch Ihre Nachbarin, ist eine Person,
aber wenn Sie dieselbe mit „Sie Person!“ anreden,
so begreifen Sie eine Beleidigung.

Fahrplan,

gültig vom 1. Oktober 1900 ab.

Ab Bocholt	4,25	ab Bocholt	6,10
an Wesel	4,57	an Winterswyk	6,37
ab Bocholt	6,10	ab Bocholt	10,02
an Wesel	6,43	an Winterswyk	10,37
ab Bocholt	8,17	ab Bocholt	3,39
an Wesel	8,48	an Winterswyk	4,12
ab Bocholt	12,14	ab Bocholt	9,18
an Wesel	12,45	an Winterswyk	9,56
ab Bocholt	2,02		
an Wesel	2,33	ab Winterswyk	9,00
ab Bocholt	5,11	an Bocholt	9,40
an Wesel	5,42	an Winterswyk	11,40
ab Bocholt	7,10	an Bocholt	12,04
an Wesel	7,41	ab Winterswyk	4,35
ab Bocholt	10,14	an Bocholt	5,00
an Wesel	10,35	an Winterswyk	11,00
		an Bocholt	11,33

ab Wesel 5,27, 7,38, 9,15, 1,22, 2,58, 6,32, 8,42, 11,11,
an Bocholt 6,00, 8,09, 9,46, 1,53, 3,31, 7,03, 9,13, 11,44.

Unterrichtsbücher nach der Original-Methode
Confulat-Langenscheidt.

Die Erweiterung des internationalen Verkehrs nöthigt
die Völker, die Mittel gegenseitiger Verständigung mehr als
bisher zu pflegen. In Frankreich werden jetzt Englisch und
Deutsch ebenso gut betrieben, wie Französisch und Deutsch
in England und Englisch und Französisch in Deutschland.
Tausende aber bringen es wohl auf Schulen bis zum Lesen
und Schreiben, mit dem Sprechen der fremden Sprache
jedoch will es nicht gehen. Eine fremde Sprache aber nur
verstehen, ohne sie geläufig zu sprechen, ist ein Wissen ohne
Nutzen und taugt, wie alles Halbe, nicht viel. Hat kein
Erwachsener irgend welche Veranlassung, sich späteren Sprach-
studien wegen zu genieren, so nehmen Erwachsene doch nicht
gern wieder die längst überwundene Stellung des Schülers
ein, auch treten Verunsicherungen oder sonstige Umstände einem
an seine Verhältnisse gebundenen Unterricht hindernd ent-
gegen. In den meisten Fällen bleibt also nur der Weg
des Selbstunterrichts. Dem Bedürfnisse, daß für diesen ein
Mittel geschaffen werden, das die Beherrschung der fremden
Sprache in denkbar kürzester Zeit sichert, entsprechen die
Confulat-Langenscheidt'schen Unterrichtsbücher. Ihr
Erfolg, von den vortheilhaftesten Gelehrten und Fachmännern
anerkannt, steht als ein literarisches Unikum da. Die Ver-
fasser geben dem Schüler keine von den großen Grammatikern
in die Hand, deren Anblick allein manchen demüthigt, son-
dern sie überführen in der Lehrform in kleinen Mengen,
dabei aber stets in großer Mannigfaltigkeit. In den Unter-
richtsbüchern, von denen jeder bei einem Zeitaufwande von
täglich etwa zwei Stunden vierzehn Tage erfordert — das
Studium eines Cursums von 18 Briefen erfordert 9 Monate —
steht der Lehrer jederzeit zur Verfügung. Nicht wenige,
die sich über Kenntnisse des Französischen und Englischen auf
dem Wege dieses Selbstunterrichts aequipirten, bezeichnen
ihre Examen als Lehrer der betreffenden Sprache vor mit-
telbaren Prüfungskommissionen mit „gut“. Natürlich preisen
sich viele Nachahmer der Methode an, die Confulat-Langen-
scheidt „über“ sich stellen. Mit zwei, drei, oder selbst sechs
Monaten ist es aber nicht gehbar. Aber das Gegentheil
beobachtet, täuscht unwillkürlich sich selbst oder willkürlich
andere. Alle den Unterricht betreffenden Anfragen sind an
die Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin SW. 46,
zu richten.

Pflege die Haut!

Dieses Gebot der Gesundheitslehre wird rationell und
mit wunderbaren Erfolge zur Ausführung gebracht, wenn
man beim Waschen sich der besten, der mildesten und fett-
reichsten Seife bedient, nämlich Doering's berühmter
Eulen-Seife. Mit Doering's Eulen-Seife soll sich ein
Jedem waschen, das die Haut schön und geschmeidig erhalten
will. Doering's Eulen-Seife sollen alle anwenden, die eine
spröde, empfindliche Haut haben. Mit Doering's
Eulen-Seife sollen unfehlbar alle Mütter ihre Kinder und
Säuglinge waschen. Die Haut bleibt schön, zart und frisch.
Doering's Eulen-Seife ist überall für 40 Pfg. erhältlich.

Beabsichtigen Sie,

sich einen Anzug oder einen Paletot anzulegen, so lassen
Sie sich die Muster der Firma St. J. van Esen
Sohn hier, Dierstraße 48, ins Haus schicken. Sie werden
von dem tadellosten Eig und den höchsten Preisen über-
zeugt sein.

* Regelfreunde wird die Mittheilung interessieren,
daß die Firma Hoffmann & Co. Hof, Köln a. Rh., für
ihre seit 15 Jahren glänzend bewährten, 100fach preis-
gekrönten „Regelfutter“-Specialitäten mit der Schmalbe“ am
hiesigen Plage eine Niederlage unterhält, welche das Hof'sche
Brochüchen über Pflege und Zucht der Stubenvögel Jedem
gratis verabfolgt.

Zur prompten Lieferung
von
**Druck-
sachen**
aller Art
in Schwarz- und Farbendruck
empfiehlt sich die Buchdruckerei von
**J. & A. Temming,
Bocholt.**
Billigste Berechnung.
Elegante Ausführung.

wird in seinem Kaffee
Niemand mehr missen
wollen, wenn er sie
einmal gekostet hat.
(Orig.-Marke in Dosen).

Vertreter: Rud. Finke,
Osnabrück.
Beleuchtungsartikel en gros.

Vertreter: Rud. Finke,
Osnabrück.
Beleuchtungsartikel en gros.

Vertreter: Rud. Finke,
Osnabrück.
Beleuchtungsartikel en gros.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer
Fußgängerbrücke über den Stadigraben
im Südwall sollen im Wege der öffent-
lichen Ausschreibung vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen können
auf dem Bauamt eingesehen werden,
dieselbst sind auch die Angebote bis zum
Freitag den 28. September er.
abzugeben.

Bocholt, 21. September 1900.
Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Junge Leute, welche beabsichtigen,
in diesem Herbst (15. October) bei den
Unterrichtsbüchern in Potsdam, Me-
rich, Weiskens, Marienwerder, sowie
den Unterrichtsbüchern in Weis-
burg, Annaburg, Jülich und Woblan
einzutreten, haben sich baldigst beim
unterzeichneten Kommando bezw. bei
den betr. Anstalten zu melden.
Die Aufnahmebedingungen können
bei den Bezirksfeldwebeln bezw. auf
dem diesseitigen Geschäftszimmer ein-
gesehen werden.

Goesfeld, den 11. September 1900.
Königliches Bezirkskommando
Goesfeld.

Ein tüchtiges, properees Mädchen

für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn
auf sofort gesucht.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Wer schnell u. billigt Stellung
finden will, verlange per Postkarte die
Deutsche Vorkurs-Zeit in Eilungen.

Vorarbeiter

für Hof und Baumvollmagazin.

Gediente Leute erhalten den
Vorzug.

Baumvoll-Spinnerei
Kette Grde.

Für ein hiesiges Comptoir wird ein

junger Mann

mit schöner Handschrift zum baldigen
Eintritt gesucht.

Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

250 Mk. pr. Monat

für den Verkauf meiner vorzüglichen Cigarren
an Wirthe, Hotels, Krämer etc. An jedem,
auch dem kleinsten Orte, Agenten
gesucht. A. Kaufmann, Hamburg 1.

2 Holzschuhmacher-Gesellen

(sath.) erhalten vom 1. November
an dauernde Arbeit gegen hohen
Lohn.

Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Arbeiterwohnung

ist zu verkaufen oder zu vermieten.

H. Radfeld, 51.

3 Zimmer

zum 1. November zu vermieten.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

1-2 leere Zimmer

zu vermieten.

Nordallee 753.

Am 1. Januar 1901 beziehb., werden

3 Zimmer, Küche und Zubehör,

möglichst Navardilhor-Vertheilung, zu
mieten gesucht.

Schriftl. Offerten unter E M 256
an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Emil Schumann, Pirna a. E.
Weltbekannte Züchterei
tiefstourenreicher
Kanariendroller.
Prämiirt mit höchsten Aus-
zeichnungen. Versandt unt. Gar.
f. Werth u. lob. Ank. g.
Nachn. M. 8, 10, 12, 15, 20 p.
Zuchtweibchen St. M. 1, 60.

Hilt-Glühkörper.

Ca. 2000 Brennstunden, ca. 100
Kerzen Anfangs-Stärke, nach 500
Brennstunden ca. 50 Kerzen, unüber-
troffen an Festigkeit und Wider-
standsfähigkeit, auf jeden Glühlicht-
brenner passend.

Ladenpreis: versandfähig
50 Pfg. per Stück.

Zu haben in den durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen oder
direct vom

Vertreter: Rud. Finke,
Osnabrück.

Beleuchtungsartikel en gros.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden
und der Beerdigung unserer kleinen Lieben Edith, sowie für die
reichen Kranzspenden und besonders den Anwesen der Schwabenstr.
sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühlten Dank aus.
K. Holdt.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 28 der Polizei-Verordnung
betr. die Benutzung des Schlachthaus vom 20. Dec. 1899
wird hierdurch bekannt gemacht, daß die **Eröffnung der
Schlachthanlagen** an der Schwabenstraße am Donnerstag
den 27. September, Vormittags 8 Uhr, stattfindet.

Mit diesem Zeitpunkt tritt zugleich das Ortsstatut
betreffend den Schlachthauszwang und das Regulativ in Kraft.
Es darf sonach das Schlachten der nachbezeichneten Vieh-
gattungen: Ochsen, Stiere, Kühe, Kinder, Kälber, Schweine,
Schafe, Ziegen, Pferde, Esel — außer im Falle der Noth-
schlacht **nur im Schlachthaus** geschehen. Dies gilt
auch für die Feldmark.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit
Geldstrafen bis zu 150 Mk., an deren Stelle im Unver-
mögensfalle entsprechende Haft tritt, geahndet.

Bocholt, den 22. September 1900.

Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Die Zinsheine Reihe II Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschrei-
bungen der Preussischen konsolidirten 3%igen Staatsanleihe
von 1890 über die Zinsen für die Zeit vom 1. Oktober 1900 bis 30. September
1901 nebst Erneuerungsscheinen (Anweisungen auf folgende Reihe) werden vom
1. September 1900 ab von der Kontrolle der Staatspapiere hieselbst, Drankenstr.
92/94, geöffnet Vormittags von 9 bis 1 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage und der letzten drei Geschäftstage jedes Monats, ausgereicht werden.
Die Zinsheine sind entweder bei der Kontrolle der Staats-
papiere am Schalter in Empfang zu nehmen oder durch die Re-
gierungs-Hauptkassen, sowie in Frankfurt a. M. durch die Kreis-
kassen zu beziehen. Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst
wünscht, hat dieselben persönlich oder durch einen Bevollmächtigten die zur Abhebung
der neuen Reihe berechtigenden Erneuerungsscheine (Zinsheinanweisungen) mit
einem Verzeichnis zu übergeben, zu welchem Formulare ebenfalls und in
Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind.
Genügt dem Einreicher eine nummerirte Marke als Empfangsbcheinigung, so
ist das Verzeichnis einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist
es doppelt vorzulegen. Die Marke oder Empfangsbcheinigung ist bei der Aus-
reichung der neuen Zinsheine zurückzugeben.

Durch die Post sind die Erneuerungsscheine an die Kontrolle
nicht einzuliefern.

Wer die Zinsheine durch eine der obengenannten Provinzialkassen beziehen
will, hat dieselben die Erneuerungsscheine mit einem doppelten Verzeichnis ein-
zureichen. Das eine Verzeichnis wird, mit einer Empfangsbcheinigung versehen,
losgelöst zurückgegeben und ist bei Auszahlung der Zinsheine wieder abzu-
liefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzial-
kassen und den von den Königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu be-
zeichnenden Stellen unentgeltlich zu haben. Der Einreicher der Schuldver-
schreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsheine nur dann, wenn
die Erneuerungsscheine abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die
Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der ge-
nannten Provinzialkassen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
ges. Tietzsch.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntniss gebracht.

Bocholt, den 17. Sept. 1900.

Der Bürgermeister: Geller.

Wer läßt auf 6-8 Stühlen D'Pilot oder dgl. seine Waare in Lohn weben?

Gest. Offerten unter D. M. 260
an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Empfehle neues

Sauerkraut

Pfund 10 Pfg.

B. Doeinck.

Jagdflinte

billig abgegeben.

Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Cigarren umsonst!

Wichtig für jeden Rancher!

Ich versende 5 Probe-Cigarren von
nachfolgenden Sorten kostenfrei gegen
Einsendung dieser Anzeige und 10 Pfg.
in Briefmarken:

Americano, mittelfeinstg., 100 Stück 3.00 Mk.

Perla de Espana, mittelfeinstg.,
gute 5 Pfg.-Cigarre, 100 Stück 3.40 Mk.

Hollandia, leicht-mittel, 100 Stück 3.60 Mk.

Prima Manilla, mittelfeinstg.,
100 Stück 3.60 Mk.

La Mexicana, sehr fein, 100 Stück 4.00 Mk.

Bei 500 Stück versende ich franco durch
ganz Deutschland gegen Nachnahme.

Cigarren aus türkischen, russischen
und griechischen Tabaken in jeder Preis-
lage. **ALBERT KERSTEN**,
Cigarrenfabrik, **Welsch**,
an der holländ. Grenze.

MAGGI

Maggi zum Würzen,
Maggi's Gemüse- u. Kräftsuppen,
Maggi's Bouillon-Kapseln,
Maggi's Glutten-Kaffee, empfiehlt
besonders **Maria Dalk.**

Ein fast neuer

Glaschrank

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Von der Reise zurück!

Dr. med. Buss,

Specialarzt für Hals-, Nasen- und
Ohren-Krankheiten.

Münster i. W., Prinzipalmarkt 11.

Illian's Handels-Lehrinstitut, Bocholt.

Am Mittwoch, 26. September

eröffne ich zu ermäßigten Preisen

Kurse in

Buchführung (einfacher, dop-
pelter und amerikanischer),
Correspondenz, Buchführung,
Stenographie, Rechtschreiben,
Schreiben, Rundschrift, Ma-
schinenschriften, Schön-
schreibenschriften, Deutsch u.
Latein.

Wenn darum zu thun ist, seine
Stellung zu verbessern, empfehle ich
an diesen Kursen theilzunehmen.
Ich garantiere für eine gediegene
und perfekte Ausbildung bei mäßigem
Preis.

Jüngeren und älteren Personen
(Damen u. Herren) wird in meinem
Institut Gelegenheit geboten, eine
gute Grundlage für die fernere
Fortkommen zu legen. Hierbei ist
es gleichgültig, ob der Schüler schon
Vorkenntnisse hat oder nicht, da ich
den Unterricht in Buchführung und
sonstigen Fächern individuell erstelle.

Durch systematischen Aufbau der
Unterrichtsfächer lernt der Schüler
bei mir in kurzer Zeit mehr als
durch jahrelange praktische einseitige
Thätigkeit.

Unterricht von des Morgens 9
bis des Abends 10 Uhr.

Auswärtige Leute erhalten be-
sonders Fahrvergütung. Damen
werden in getrennten Räumen unter-
richtet.

Fr. Illian,

Direktor.

Anmeldungen werden im Hause
des Herrn Speckelbrink, Nie-
derstr. 12, entgegengenommen.

St. J. van Essen Sohn, Bocholt,

Osterstraße
— 48. —

Bettwaaren!

Aussteuer-Artikel!

Reichhaltiges Lager federdichter Bettbarchends, Bettfatus u. Federleinen.
Sofortige Lieferung fertiger Betten in allen Preislagen. Tadellose Ausführung, langjährige Garantie.

Lieferung ganzer Aussteuern in kürzester Frist.

Bettfedern Mk. 0.60, 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50.

Daunen Mk. 3.—, 4.—, 5.50.

Bettspalten, wollene Decken, Steppdecken in großer Auswahl.



An der Spitze aller
illustrirten kath. Volkskalender
steht heute unstreitig der
Christl. Familien-Kalender
— pro 1901. —

Preis 50 Pfg. Aelter Jahrgang.
Rührige Wiederverkäufer,
wogu eine jede brave, fleißige Person
(Mann oder Frau) geeignet ist,
werden allerorts für den Vertrieb
dieses beliebten Kalenders und der
verbreiteten katholischen Wochen-
schrift „Die christliche Familie“
gesucht. Dauernder ansehn-
licher Nebenverdienst. —
Bevorzugt werden Personen mit
Kenntnis von Geistlichen u. Lehrern.
Schriftliche Meldungen an
Frederick & Kornen,
Essen a. d. Ruhr,
die auch weitere Gelegenheiten
zu ansehnlichen Nebenverdiensten
nachweisen.

Lüchtige Verputzer
gesucht.

Neubau Viehmarkt.

Für mein Porzellan- und Kurzwaaren-
Geschäft an detail- u. en gros suche
zum baldigen Eintritt einen

Lehrling,

kath., mit guten Schulkenntnissen.
Firma Ignatz Schütte,
Abbeville.
Inb.: Heinrich Schütte.

Nachtwächter
gesucht.

Hesselbein & Heygers.

Für Musterzimmer und Lager
einer hiesigen Weberei wird ein fleißiger
luchtiger Mann

zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo,
zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mann,

Absolvent einer Weberschule, mit den
Glabacher Artikeln vertraut, sucht pas-
sende Stellung.
Offerten unter **B. A. 147** an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Zwei junge Herren
finden

Kost und Logis

in einem besseren Hause.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gebrüder Gehrig's Jahrbuchhändler.

Allen Müttern,

deren Kinder schwer zahn-
werden die seit Jahren vortrefflich
bewährten elektromotorischen Zahn-
buchhändler à 1 Mk. von **Gebr.**
Gehrig, Postleferanten Berlin
W., Königsgrabenstraße 18, hiermit
bestens empfohlen.

Siegerländer Geflügelhof

Moritz Becker, Weldenau-Sieg,
empfiehlt product. ital.

Zucht- u. Legehühner.

Man verlange Preisliste.

Die Zeit ist da

zur Schweinemästung.

Niemand versäume Geo Dostzer's
Schweinefüttererzeugnisse anzuwenden.
Der Erfolg bleibt nicht aus. Fr. Schacht,
50 Pfg. Zu haben in Bocholt in der
Drogerie **Hoepfner.**

Einen größeren Posten

guter

Kartoffelsäcke

haben billig abgegeben

Gebr. Steiner,

Drogerie zum roten Kreuz.

Wir haben noch mehrere Wohnungen am
Navardithor (Falken- und Holtwicker-
straße) an ruhige, solide Arbeiter zu vergeben.

Nähere Auskunft erteilt unser Vorstandsmitglied Herr C. M. Schiller,
Schwabenstraße.
Bocholt, 25. September 1900.

Bocholter Bauverein,
c. G. m. b. H.

Empfehle

Anthracit Nuss II

in bester Qualität zu Sommerpreisen.

Franz Eilers,

Neustraße 22.

Karl Schorsch
Bocholt i. W.

Übernahme von Straßen- und Tiefbau-Arbeiten.
Ausführung von Pflaster- und Erdarbeiten jeglicher Art.
Ausbau von Straßen und Chaussees.
Canalisierungs- und Entwässerungs-Anlagen.
Herstellung von Trottoiren in Mosaikpflaster und
Asphaltbelag.

Lager und Lieferung von
Eisen- und Cementröhren, Bord- und Pflastersteinen,
holländ. Straßenklinkern und Schalter Zementsteinen,
imprägnierten Klöfen für Holzpflasterung,
Gehwegplatten u. Asphalt-Steinplättchen.

Westfälischer Bankverein,
Filiale Bocholt,

stellt unter billigster Berechnung aus:

Sonder-Creditbriefe

für die Besucher der Pariser Weltausstellung,

Circular-Creditbriefe,

an allen grösseren Plätzen der Welt,

sowie an allen bedeuten den Badeorten Europas zahlbar,
und hält **italienisches Geld** stets vorrätig.



Zum Familienfest

ist der Waschtag geworden, seit der Wäsche-
rinnen bester Freund, **Dr. Thompson's**
Seifenpulver, Marke **Schwan,** ihnen
die mühsame, zeitraubende, das Gewebe zer-
störende Arbeit des Reibens erspart und ohne
Bleihe blendend weisse Wäsche gibt.

Fabrik von **Dr. Thompson's Seifenpulver,**
Düsseldorf.

Vor den Thoren der Reichshauptstadt

Berlin soll in dem weit ausgedehnten Vororte **Groß-Lichterfelde**

für 2000 Katholiken

zu Ehren der Heiligen Familie

eine Kirche gebaut werden. Um Baufähigkeit bittet herzlichst

Beyer, Curatus.

Gr.-Lichterfelde-Berlin, Jungfernstieg 29.

Befanntmachung.

Um unliebsamen Verzögerungen in der Erledigung eiliger
Angelegenheiten vorzubeugen, empfiehlt es sich, für die Be-
hörde bestimmte Schriftstücke „an das Bürgermeisteramt“
und nicht an die Adresse eines Beamten zu richten, da bei
dessen Abwesenheit die Schriftstücke als persönliche Angelegen-
heiten des Adressaten uneröffnet bis zu seiner Rückkehr
liegen bleiben müssen.

Bocholt, den 27. Juni 1900.

Der Bürgermeister: **Geller.**

Ein nationales Prachtwerk.

Seeben wurde complet das im vornehmsten Geschmack
ausgestattete, reich illustrierte Prachtwerk:

Die Rheinlande von Mainz bis Koblenz, die Thäler
der Rahn und der Nahe.

Von **Dr. M. Schwann.** Mit 150 Illustrationen.

Schöner Einband in 7 Farben.

Preis: 20 Mark.

Ueber den deutschen Rhein existierte bisher kein Werk in
gleicher, vornehmer Ausstattung. Ein Meister der Feder
schrieb den Text, die Illustrationen wurden nach den schönsten
Photographien von der ersten Kunstausstellung Deutschlands her-
gestellt. So entstand ein Prachtwerk, das seines Gleichen sucht.

In allen Buchhandlungen käuflich.

Verlag von **H. Schröder** in Leipzig und Zürich.

Täglich Eingang von Neuheiten

Kammgarn u. Buxkin.

Anfertigung nach Maas
unter Garantie des guten Sitzes.

HEINRICH MISCHKE, BOCHOLT.

Zum Quartalwechsel!

Wir empfehlen uns zur Lieferung von
Unterhaltungsschriften, Frauenzeitungen,
Modejournalen und aller Zeitschriften.

Pünktlichste Zustellung.

J. & A. Temming'sche Buchhandlung, Bocholt.

Fernsprech-Anschluss 92.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, mit dem 1. October a. or.
anfangend, einen

Cursus in der engl. Sprache

zu eröffnen und bittet diejenigen Herren und auch Damen, welche
daran theilzunehmen wünschen, sich bei Herrn **Clemens**
Möllenbeck, Navardithor 217, melden zu wollen.

Gleichzeitig empfiehlt der Unterzeichnete sich zur Ertheilung
von Unterricht in der

engl., franz. und holl. Sprache,

doppelten und einfachen Buchführung,

Wechselrechnung etc.

an einzelne Schüler in deren resp. Wohnungen.

Die Herren **Cl. Möllenbeck** und **Robert von der Nall**
Navardithor 217, sind gern bereit, Auskunft über meine Person
und meine Thätigkeit zu erteilen.

Hochachtungsvoll

Joost Snoek.

Closetpapier und Halter J. & A. Temming.

Theater
in Bocholt.

Rothenburg.

Dienstag den 25. September 1900:

Der Herr Senator.

Auffspiel in 3 Akten.

Die Direction.

Genesius.

Stenographen-Verein
„Gabelberger“.

Der diesjährige Anfangscursus be-
ginnt am 28. September.

Anmeldungen hierzu werden Freitag
Abends im Vereinslokal **Heinr.**
Wolbring, Langenbergstraße, ent-
gegengenommen. Auch liegt dortselbst
eine Liste zum Einzeichnen auf.

M.T.L.

geläufige

Das Sprechen

Schreiben, Lesen und Verstehen der
englischen u. französischen Sprache
ohne Lehrer sicher zu erreichen durch
die in 57. Aufl. vervoll. Original-
Unterichtsbücher nach der Methode

Louise Langenscheidt.

Probefrische sendet zur Ansicht

Langenscheidts Verlags-Buchhandlung

Berlin SW. 46, Hallesche Str. 17.

Wieder Prospekt durch Namensangabe

nachschicken, haben viele, die nur diese Briefe

(nicht wöchentlichen Unterricht) benutzen, das

Englische als Lehrer des Englischen und Fran-
zösischen gut bestanden.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Wadebeuler**

Carbol-Theerseife.

v. **Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresden,

Schutzmarke: „Stiefelpferd“,

anerkannt vorzüglich gegen alle Haut-
unreinigkeiten und Hautauschläge, wie:
Mittelf, Fimpen, Wälchen, Geschläs-
pikel, Juckreiz, rothe Flecke etc.

à Stück 50 Pfg. bei

Albert Hoepfner, Adler-Drug.

Meine Besingung

an der Kreuzstraße ist zu kaufen oder

zu mietben.

Mathias Küppers.

Zum Schweine- und

Fleischtransport

halte meinen

Fleischtransport-Wagen

bestens empfohlen unter Aufsicherung

prompter Beförderung, sowie coulant

Bedienung.

Hochachtung

Moritz Hausmann,

Langenbergstraße 545.

Ein gold. Kreuz

von der Gasthausstraße bis

zum Schlachthaus verloren.

Wwe. Reichenberg,

Gasthausstraße 504/22.

Bettfedern.

Nur solide Qualitäten, staubfrei, füllkräftig,
per Pfd. zu Mk. 1.20, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00.

G. Gompertz am Markt.

Nr. 261

Abonne

Wiederum na

jeden, der nur ei

die Allgemeinheit

scheinenden Zeitu

langen Winterab

Zeit zur Lektüre

Leser- und Bildu

Da heißt nun die

„Auf we

niren?“

Unzweifelhaft

nire auf diejenige

Weise rasch un

von allgemeinem

Das „M

(die „M

entspricht in sehr

derungen. Ein a

wie er wohl faun

und Provinzial-Z

richterlicher in

kreis besonders in

reiche Mitarb

Verständnis

Volksblatt (in der

und Berufs-Trag

Weise gewürdigt

Aus

findet im „Boch

Volkszeitung“ die

äußerst spann

Abdruck erworben

feuilleton, in wel

Chronik berücksi

Veröffentlichung

Gründen dürfen

daß unsere alten

sondern auch neue

Blatt werden we

wir in's neue Q

Gruß bietend alle

Redaktion und B

(der ,

Die Gesa

Von

1)

Der alte Do

Jahren von sein

Alte war Badear

und bezog aus ein

künfte, der Sohn

es hieß, oft mit

elgentümliches W

der Sohn, ob nur

Ernennung und G

Der Sohn war

seines Vaters, le

war und was nur

der Natur. Ich

ren auf einer R

Mittler besuchte

sondern auch wi

hatte nämlich ein

Gräßliche, und gi

Wege. Daß die

eines Kunstwerks

war wirklich ein

er wäre es wenig

gesehen haben im

gar wunderliche

ihre Bevölkerung

Seelen. Indes

Es sind gemalte

was niemand wi

Alkohol überflut

menschen und Affe

phürme. Und all

Schwefel- und P

unendliche Erfind

gegen hatte sich a

schildern, aber d

Welch' ein Genre

lebten aus Figur

en Stufe der Dep

Bettelweiber war